



Immer nur 5BB und SO4?

Rebe ist eine Dauerkultur, die im Optimalfall 30 Jahre leistungsfähig bleibt, im Idealfall auch deutlich länger. Der Weinbau muss deshalb weit vorausdenken, das ist nicht nur eine große Herausforderung, sondern auch ein riesige Verantwortung. Es geht immerhin um Generationen übergreifende Produktionssysteme!

Diese notwendige langfristige Denkweise wirkt auf den einen konservativ, träge und innovationsfremd, der andere wiederum denkt dabei an Tradition, Stabilität und Erdung. Das sind aber auch Attribute, die in der Produktion und vor allem in der Vermarktung den Unterschied zu anderen Sparten der Landwirtschaft ausmachen.

Veränderungen

Der Klimawandel ist Tatsache! Wir sind mittendrin und er schreitet voran, extreme Jahreswitterungen werden häufiger und leider auch unberechenbarer. Rechnet man früher alle 10 Jahre mit schweren Frösten oder mit einem warmen und trockenen Ausnahmejahr, kann uns das mittlerweile jedes Jahr treffen! Öfter auftretende Starkniederschlagsereignisse und Hagelunwetter gefährden zusätzlich die Traubenproduktion. Im Vergleich der letzten beiden Vegetationsjahre 2017 und 2018 kann man die gravierenden Schwankungen beispielsweise in der Bodenfeuchtigkeit ganz gut betrachten (Abb. 1). Während

sich der Bodenfeuchtigkeitsgehalt in der Hauptvegetationszeit 2017 niemals richtig erholte und den ganzen Sommer lang hohe Saugspannungen im Wurzelbereich vorlagen, zeigte der gleiche Standort 2018 zu keinem Zeitpunkt Andeutungen von Wasserstress.

Pflanzgut-Entscheidungen

Fundierte Information, weiser Vorausblick und eine Portion Mut für „andere“ Entscheidungen sind in der modernen Pflanzgutwahl wichtige Kriterien. Diese Entscheidungen betreffen auch die Wahl der entsprechenden Rebutterlage. Aus den offiziellen Veredlungszahlen der vergangenen Jahre geht hervor, dass etwa 60% aller Pfropfreben auf SO4 und ca. 35% auf Kober 5BB veredelt werden. Der Rest verteilt sich auf „Exoten“ wie 1103P, Fercal und 5C (Abb. 2). Paradoxiertweise hat trotz zunehmender Trockenheit in den Sommermonaten die weniger trockenheitstolerante Unterlage SO4 in den letzten 15 Jahren vor allem auf Kosten von 5BB stark zugenommen. Rund um die Jahr-

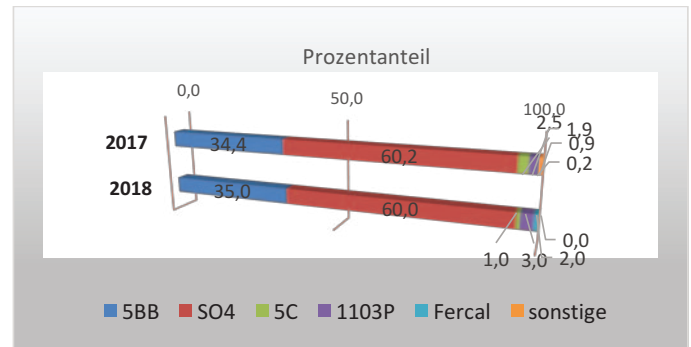


Abb. 2: Anteil verschiedener Unterlagsrebsorten bei der Veredlung in der Steiermark

tausendende wurde noch jede zweite Rebe auf Kober 5BB veredelt. Die Überlegung auch innerhalb einer Lage bzw. einer Riede auf verschiedene Pflanzkombinationen zurück zu greifen, ist noch nicht Standard. Was spricht dagegen, auf Hängen im oberen, meist seichtgründigen Milieu, eine tieferwurzelnde Unterlage zu verwenden und im unteren, meist wüchsigeren und tiefgründigen Teil, eine schwächer wachsende einzusetzen und eventuell Pflanzabstände zu variieren?

Die Parameter Wüchsigkeit und Standfestigkeit sind bei der Pflanzgutwahl elementare Kriterien. Einen guten Hinweis auf die Wuchskraft von Reb-

unterlagen gibt zum Beispiel der Stammdurchmesser. Abbildung 3 zeigt am Beispiel Sauvignon blanc, dass nach einer Standzeit von 12 Jahren zwischen verschiedenen Unterlagskombinationen signifikante Unterschiede von bis zu 12mm im Durchmesser bestehen. Diese Werte korrelieren stark mit dem Schnittholzgewicht. Um die Standfestigkeit von Sorten-Unterlagenkombinationen auf einem Standort zu bewerten, kann man einen Blick auf den prozentuellen Stockausfall werfen. Hierbei sind aber unterschiedliche Kompatibilitäten zwischen Edelsorte und Unterlage oder der Kalkgehalt des Bodens ins Kalkül miteinzubeziehen. Abbildung 4 zeigt die Ausfälle auf dem Ver-

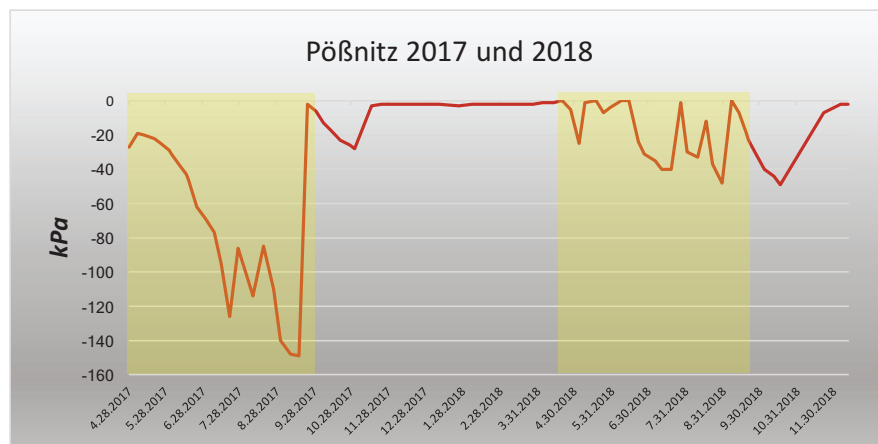


Abb. 1: Bodenfeuchtigkeit: Watermark-Sensoren (Saugspannung in 60cm Bodentiefe): Während sich der Bodenfeuchtigkeitsgehalt in der Hauptvegetationszeit 2017 niemals richtig erholte, zeigte der gleiche Standort 2018 zu keinem Zeitpunkt Andeutungen von Wasserstress

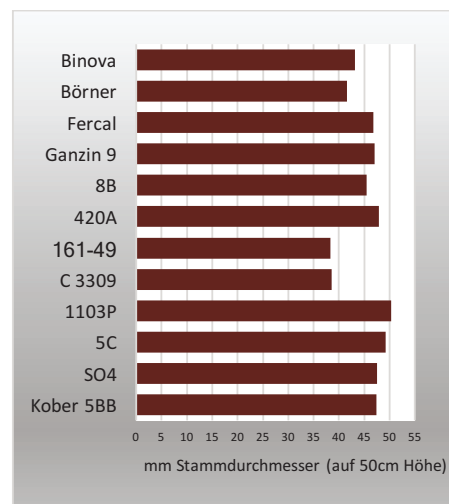


Abb. 3: Stammdurchmesser bei Sauvignon blanc im 13. Standjahr, Exaktversuch Pößnitz